

Kurz berichtet

Bertrand plant Standort in Immendingen

EMMINGEN/IMMENDINGEN (pm) - Der Bertrand-Konzern plant, noch in diesem Jahr eine Niederlassung in Immendingen aufzubauen. Das schreibt das Unternehmen in einer Pressemitteilung. In direkter Nähe zum Forschungs- und Entwicklungszentrum der Daimler AG will Bertrand seine Kunden beim Thema automatisiertes Fahren mit Entwicklungs-, Elektronik- und Versuchsleistungen unterstützen, heißt es weiter in der Mitteilung.

In Immendingen will das Unternehmen neue Arbeitsplätze entlang des gesamten Entwicklungsprozesses schaffen, zum Beispiel in den Bereichen Fahrerassistenzsysteme, Elektronik und Gesamtfahrzeugversuch. Erste Projekte werden seit Mai vom Standort Ehningen aus bearbeitet, heißt es in der Mitteilung.

Der Mietvertrag für ein Entwicklungsbüro in der Immendinger Schwarzwaldstraße 48 b wurde zum 1. Juli unterschrieben, teilt das Unternehmen mit. Im Herbst sollen die Aktivitäten starten.

Seit mehr als 40 Jahren entwickelt der Bertrand-Konzern für seine Kunden Lösungen in den Bereichen der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie den Branchen Energie-, Medizin- und Elektrotechnik und dem Maschinen- und Anlagenbau.

Insgesamt sind mehr als 12 500 Mitarbeiter an 51 Standorten weltweit beschäftigt, schreibt der Konzern. Im Geschäftsjahr 2014/2015 habe der Bertrand AG einen Umsatz von 934,8 Millionen Euro und ein Betriebsergebnis von 91,6 Millionen Euro erzielt.

Nachgefragt

Vereine gestalten Emminger Dorffest

EMMINGEN-LIPTINGEN - Am kommenden Samstag und Sonntag, 9. und 10. Juli, findet in Immendingen das alljährlich Dorffest statt. Die Eröffnung ist am Samstagmittag um 12.30 Uhr mit musikalischer Untermauerung der Jugendkapelle. Unser Praktikant Paul Kläiber hat beim stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde, Richard Gnirß, nachgefragt, was die Besucher sonst noch erwartet.



Richard Gnirß FOTO: ARCHIV

der Honbergssommer zur gleichen Zeit anläuft, sind wir wahrscheinlich unter uns. Obwohl bei uns am Samstagabend die Band „Wildchild“ spielt und das Ganze nicht mal Eintritt kostet.

Welche Vereine helfen beim Fest mit?

Zum ersten Mal ist dieser Jahr der Fischerverein dabei. Außerdem haben der Gesangs-, Sport-, Musikverein, die Kirchengemeinde, der Kindergarten, die Guggenmusik „Los Crawllos“ sowie die Buchenberger Narrenzunft einen Stand.

Auf welche Speisen dürfen sich die Festbesucher dieses Jahr freuen?

Jeder Verein bietet etwas Anderes an. Unter anderem werden Weißwürste, gebratene Forelle, Musker-Schnitzel mit Pommes und Salat, Wurstsalat, aber auch Waffeln, Kaffee und Kuchen serviert.

Gibt es ein Kinderprogramm?

Es wird eine Hüpfburg aufgebaut und Kinderschindken wird angeboten. Außerdem findet an beiden Tagen ein Flohmarkt statt.

Herr Gnirß, das Emminger Dorffest steht vor der Tür. Laufen bereits die Vorbereitungen?

Die sind schon abgeschlossen, zumindestens die Planung. Am Donnerstagabend beginnt der Bühnenaufbau, abends fangen schon die Vereine an, ihre Stände aufzustellen. Und am Samstag Mittag geht es dann mit dem Programm los.

Was gefällt Ihnen persönlich am Dorffest?

Ich mag, dass es ein heimeliges, kleines Dorffest ist, das von den Vereinen gestaltet wird. Auswärtige dürfen zwar gerne kommen, aber da

Ausschuss entscheidet heute über Blitzer in Immendingen

Bisher sind mindestens 4000 Fahrzeuge am Tag Voraussetzung - Regelung könnte kippen

EMMINGEN-LIPTINGEN (slg) - Bekommt Immendingen an der Witthohstraße bald seinen Blitzer? Der Ausschuss für Technik und Umwelt des Kreistags diskutiert in seiner heutigen öffentlichen Sitzung darüber, ob stationäre Anlagen auch dort aufgebaut werden dürfen, wo weniger als 4000 Fahrzeuge pro Tag entlangfahren. Das ist bislang Voraussetzung für einen „Starenkasten“ - eine Voraussetzung, die Immendingen nicht erfüllt.

für die Sitzung des Ausschusses. Die Gemeinde Immendingen-Liptingen bemüht sich schon seit einer Weile darum, den Straßenverkehr am Ortsausgang Immendingen in Richtung Witthoh zu beruhigen.

Anwohner klagen über Lärm durch zu schnell fahrende Autos. Doch mit nur 1621 Fahrzeugen pro Tag hatte das aktuelle Konzept für Blitzer des Landkreises bislang nicht gegriffen. Neben Immendingen-Liptingen hatten auch die beiden Heuberger-Gemeinden Goshcim (3655 Fahrzeuge pro Tag) und Königshausen (1683 Autos pro Tag) darüber geklagt, dass Autofahrer auf innerörtlichen Kreisstraßen zu schnell unterwegs sind.

EMMINGEN-LIPTINGEN

Die Kreisverwaltung schlägt nun vor, das bislang geltende Konzept teilweise zu ändern und die 4000-Fahrzeuge-Regel zu kippen. Demnach könnten Blitzer aufgebaut werden, wenn „nach Aussage der Fachämter und der Polizei weder bauliche noch verkehrsrechtliche Maßnahmen sinnvoll beziehungsweise möglich sind“, heißt es in der Vorlage



Der Kreistagsausschuss diskutiert darüber, ob feste Blitzer auch dort aufgestellt werden dürfen, wo weniger als 4000 Autos am Tag fahren. Eine Neuregelung könnte die Chancen Immendingens auf einen „Starenkasten“ erhöhen. FOTO: KAI-UWE KNÖTH

Geplanter Verlauf des Backbone-Netzes durch Immendingen



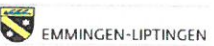
Noch in diesem Jahr soll das Backbone-Netz des Kreises (rot markiert) durch Immendingen gelegt werden. Der Gemeinderat ist dafür, dabei gleich Anschlüsse für das Emminger Ortsnetz mitzuverlegen. SARAH-LENA GOMBERT/MAPS FOR NEWS

Planung für schnelles Internet geht voran

Gemeinderat Immendingen-Liptingen will Ortsnetzbau parallel zum Backbone beginnen

Von Cordula Sailer

EMMINGEN-LIPTINGEN - Immendingen-Liptingen macht den nächsten Schritt in Richtung schnelles Internet: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, parallel zur Verlegung des Kreis-Backbone-Abzweigungen für Hausanschlüsse mitzuverlegen. Allerdings „vorbehaltlich der Kassenlage“, wie Bürgermeister-Stellvertreter Ralf Bonacker erläuterte. Denn über die finanzielle Lage der Doppelgemeinde soll in der Sitzung am 25. Juli nochmals beraten werden.



Für den Landkreis nahm Frank Baur von der Stabstelle Kreisentwicklung des Landratsamts an der Sitzung teil. Christiane Reich vom Ingenieurbüro SBK aus Ingersheim stellte dem Gemeinderat am Montagabend die Planung für das Backbone-Netz sowie den ersten Teil des Gemeinderates vor. Das Backbone habe eine Trassenlänge von 275 Kilometern. „Das können wir nicht am Stück bauen“, erläuterte Reich. Darunter werde dieses Kreisnetz in drei Ausbaustufen realisiert. Durch Immendingen-Liptingen führt das Netz gleich in der ersten Etappe.

Noch in diesem Herbst soll mit dem Bau begonnen werden. „Es ist dafür da, dass die Gemeinde einen Schnittpunkt zum Ortsnetz bekommt“, erklärt Reich die Funktion des Backbone-Netzes. Angesetzt werde für das Netz beim neuen Fußweg zwischen Hattigen und Immendingen.

Verlauf durch den Ort

Anhand einer orangenen Linie auf dem Straßenplan zeigte Reich den weiteren Verlauf durch den Ortsteil Immendingen auf. Das Kreisnetz soll teilweise über die Lindenstraße, den Friedhofsweg und die Haldenstraße durch die Erich-Stark-Straße führen und dann hinunter zur Liptinger Straße bis zur Gemarkungsgrenze.

Etwa 100 Häuser liegen auf der Route des Backbone-Netzes. Für sie sollen nun im Zuge der Bauarbeiten Abgänge für einen Hausanschluss verlegt werden. Der Vorteil: „So müssen die Gehwege nicht noch einmal geöffnet werden“, sagt Reich. Die Rohre für das Ortsnetz könnten gleich mitverlegt werden.

Und der Landkreis kommt für die Tiefbauarbeiten auf, während die Gemeinde nur das Anliefern und Verlegen des Materials bezahlen müsse. Dennoch rechnet das Ingenieurbüro für diesen Baubereich des Gemeinderates mit Gesamtkosten von 710 165 Euro. Da aber das Gewerbegebiet Hundsruken in die

ersten Abschnitt miteingeschlossen wird, könne die Gemeinde mit einer Landesförderung von rund 232 000 Euro rechnen. „Private Hausanschlüsse sind erstmal nicht förderfähig“, erläuterte Christiane Reich. Doch die Gemeinde könne weitere Zuschüsse bekommen: Etwa wenn Bürger ein Kleingewerbe oder Home-Office in ihren Wohnhäusern betreiben.

„So müssen die Gehwege nicht noch einmal geöffnet werden“

sagte Christiane Reich vom Ingenieurbüro SBK zur Verlegung von Anschlüssen entlang des Backbone.

Bis zur jeweiligen Grundstücksgrenze kommt die Gemeinde für die Kosten der Leitungsverlegung auf. Die Verlegung auf den Privatgrundstücken bis in die Häuser hinein müssen die Eigentümer dann selbst bezahlen. Im Herbst soll es diesbezüglich eine Infoveranstaltung für die Bürger geben, heißt es in den Sitzungsunterlagen des Gemeinderates. Vor Beginn der einzelnen Bauabschnitte für das Gemeinderat wird sich die Verwaltung mit den Grund-

stückseigentümern abstimmen. Diese sollen einzeln angeschrieben werden, so Christiane Reich.

Um den ganzen Ortsteil Immendingen zu erschließen, seien nochmal drei Bauetappen nötig, erklärt die Fachfrau. Doch um Liptingen nicht zu benachteiligen, wird der nächste Abschnitt des Ortsnetzes wohl dort realisiert. So ist es laut den Sitzungsunterlagen des Gemeinderates angedacht. Für die gesamte Erschließung entstehen Kosten von ungefähr 9 Millionen Euro, davon könnten etwa 3 Millionen mit Fördergeldern gestemmt werden, sagt Reich.

Netz an Betreiber verpachten

Das Netz soll schließlich an einen Betreiber verpachtet werden und sich so auch amortisieren. Wie lange es dauert, die Ausgaben wieder zu erwirtschaften, könne man noch nicht genau absehen. Christiane Reich hält 15 Jahre für realistisch. Einen Vergleichswert bieten hier die Erfahrungen aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis, der den Breitbandausbau schon länger vorantreibt.

Frank Baur vom Landratsamt Tuttlingen erklärte, die Amortisationszeit hänge unter anderem auch von der weiteren Fördergeld-Politik ab. Er gab aber zu bedenken: „Die Kreisrätsler werfen auch keine Rendite ab, das ist Infrastruktur für die Bürger.“

Zweite „Fashion Night“ für guten Zweck

Modenschau der Immendinger Beautyclinic hilft Frauen in Not - Dieses Jahr in der Donauhalle

Von Jutta Freuden

IMMENDINGEN - Zum zweiten Mal erlebt Immendingen eine „Fashion Night“: Am Samstag, 23. Juli, startet die große Wohltätigkeitsveranstaltung in einer Neuauflage, die teils im Oberen Schloss und teils in der Donauhalle stattfindet. Die Beautyclinic Immendingen veranstaltet an diesem Abend ab 19.30 Uhr wieder ihre Modenschau mit angesagten Designern, trendigen Accessoires und Fashion-Labels sowie Musik- und Tanzeinlagen.

Besuchern ein Erfolg. In diesem Jahr soll die Immendinger „Fashion Night“ noch größer angelegt werden. Aus diesem Grund wird mit der eigentlichen Modenschau auch in die Donauhalle ausgewichen, um mehr Sicherheit hinsichtlich der Witterung und der möglichen kühlen Nacht zu haben.

Nach dem Eintreffen der Gäste auf dem Roten Teppich am Schloss, startet das Event gegen 19.30 Uhr mit einem Champagner-Empfang. Für Musik sorgen Anke Ams und ihre Spielleute „G'hörsturz“. Die Modenschau wird um 20 Uhr in der Donauhalle durch den Tanz „Die leidende Frau“ eröffnet, den die Tänzer von Heike Kupferschmid zeigen. Danach gibt es in von Darbietungsblöcken unterbrochenen Durchgängen Mode von internationalen Labels zu sehen. Mit dabei sind unter anderem: Atelier Julia Starp mit Patrizia Pati

(Kleider), Heike Kupferschmid (Kleider), die Glücksgut Manufaktur Delux von Adam Dzielak (Damen- und Herrenmode), das Haus Kohler-Gehring (Handtaschen), Eva Lorenz (Unterwäsche), C7 GmbH & Co.KG (Kleider), Pippa und Jean (Schmuck), Nunu aus Überlingen (Kleider), Firma Högl (Schuhe), Danguale Gulbinaitė (Kleider) und Atelier Luciana Adulari (Kleider).



Parade der Models der ersten Immendinger „Fashion Night“ auf dem Roten Teppich vor dem Oberen Schloss. In diesem Jahr wird die Charity-Veranstaltung in die Donauhalle verlegt. FOTO: JUTTA FREUDEN



In den Pausen der einzelnen Modedarbietungen unterhalten wieder Künstler und Tänzer das Publikum. Mit dabei sind die Opernsängerin Gerti Wittinger, die Popsängerin Selin Yavuz, Saskia Saegeler von der Musikhochschule Trossingen mit Pianist, Swing-Sänger Christoph Maybach sowie eine Tanzaufführung. Durch das Programm führt Showmoderatorin Tanja Köhler. Christine Baldischwiler-Wyse und Olaf Wübbe eröffnen die Modenschau und setzen als Moderatoren den Schlusspunkt der Veranstaltung. Eine Aftershowparty in der Donauhalle rundet den Abend ab.